**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 36

**Artikel:** Das Fest in Genf

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92995

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 3. Sept.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 36

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Preis bis Enbe 1860 ift franco burch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "bie Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben Berantwortliche Rebattion: Sans Wieland, Oberst.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeitungenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Postamt der an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandelung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath austreicht, nachgeliefert.

#### Das Fest in Genf.

(Schluß.)

Aus bem ehrwürdigen Gotteshaus, in welchem über bem filberweißen fo klug gebilbeten haupte des Obersfelbherrn die Gesellschaftsfahne und die Fahnen prangten, welche vor Jahren von den Mitgliedern Zürichs an die von Genf geschenkt worden, arbeitete sich nach einem äußerst belebten und malerischen Menschengeswühl auf der langen Stufenreihe vor der Hauptthür, der allmählig geordnete Zug nochmals und zum letzten Mal, bei schönstem Sonnenschein unter stets neuem Zuruf, Tücherschwenken, Fahnenwehen und Kranzgewinde durch unzähliges Bolk in den botanisschen Garten zuruck. Es war etwas nach der Mitztagsstunde und so hatte jeder von uns einige Stunzben Zeit, sich seinen eigenen Neigungen zu überzlassen.

In allen Richtungen wie in und um einen Amei= fenhaufen fing es an von Offizieren in und um bie Rhonestadt zu wimmeln, jeder kleine Trupp wenig= ftens eine gold=rothe (Genfer=) Cocarbe in feiner Mitte gablenb. Dich nahm ein alter Genfer-Ramerab ber Thuner=Schule von 1849 in Beichlag, zeigte mir in Caronge bie Statte bes Freischießens, eines fleinen Vorläufers unseres Festes, und verbrachte bort und in Beschauung einiger Sehenswurdigkeiten Benfs bie Stunden bis jum Festmahl in ernftem und beiterm Gesprach, von welchem ich hier einzig anführen will, baß er mir fagte: Begenwartig gebe es in Genf feinen verletenbern Schimpfnamen als: "Frangos"; und die Berehrung, Liebe und Sochach= tung ber Benfer fur Oberft Biegler fei unbefdreib= lich. Der himmel, ber unsere Festbedurfniffe voll-

tommen begriff, fandte um 5 Uhr einen fraftigen Regen, ber uns ins Palais Electoral zusammentrieb, und burch sein fleißiges Fortarbeiten uns ben bop= pelten Dienst leistete, die Sipe — hervorgebracht burch mehr als 1000 Theilnehmer - abzutühlen und uns icon beifammen zu halten. - Dein Ben= fer Ramerad rif mich an einen fonft von bei= nahe lauter Benfern befetten Tifch, beren ernftes, gediegenes Wefen, so auffallend verschieden vom fran= abfifchen, fo fern von aller Windmacherei, mir hier wieber auffiel, wie es mir ftets aufgefallen ift. Aus allen ihren Meußerungen fprach ber fefte Entschluß, auch unter ben größten Opfern Schweizer zu bleiben; benn beinahe 20 Jahre lang haben wir ober unfere Bater erfahren, mas es heißt, Frangofen gu fein, und feither, was es heißt Schweizer zu fein." Balb begann ber gegenseitige Befuch ber Festtheilnehmer von Tisch zu Tisch, und zugleich ber Strom aus= brechender Gefühle von der Rednerbühne. Bor allem bestieg General Dufour, ber une seit bem Laufanner Feft, vielleicht burch ben geiftig fpannenben und hebenden Ernft ber Beiten mahrhaft verjungt ichien, unter ungeheurem, feine Rebe fpater haufig unterbrechendem Beifallssturm, die Rednerbuhne. Dit Worten, die anderswo treuer und ausführlicher auf= gezeichnet find, wies er hin auf bas Recht, bas bie Grundlage bilde bes Dafeins ber heutigen Gibgenof= fenschaft, ihre Neutralität, - auf bas Recht und bie Pflicht, fie, wenn es fein mußte, auch mit ben Baffen in ber Sand zu ichuten; von jest an gelte es fich bagu fur Thaten zu ruften, ruhig und ohne Ue= bermuth, aber auch ohne Schwäche (sans jactance, mais sans faiblesse). Diesem Baterland, bereit burch gegenseitige Bulfe feine heiligften Rechte, fein Dafein mit bem Schwerte ju fcuten, ber Gibgenof= fenschaft! galt fein boch. Taufenbstimmiger Wieber= hall und "Rufft bu mein Baterlanb" antworteten ihm. Staatsrathsprafibent Fagy ließ bie ftete thatige und um Berbreitung acht vaterlandisch=waffen= brüberlichen Sinnes und Ausbildung bes Wehrwefens gleich verbiente schweizerische Militar-Gefellichaft hoch leben. herr Ponfat ben General Dufour. Dberft Philippin laugnet, bag Republifen ftets

unbankbar feien, bas Baterland fei bankbar bem Bor= fteber unferes Wehrmefens. Als freier Burger läßt er ben freien Staatebeamten Bunbeerath Stampfli boch leben. Bunbesrath Stämpfli läßt Benf boch leben, "Genf, bas jungfte Rinb, bas vielleicht ju icone Rleinob des Vaterlandes, - Benf von 21= tere ber ruhmwurbig und heute burch Beisheit und Thatiafeit groß und blubenb, - Benf, ber Gibge= noffenschaft ichon vor geschloffenem Bundnig und beute aufe innigfte zugethan, - Benf, bas burch die Liebe in Aufnahme unserer Wehrmanner fie auf ewig gefeffelt hat, - Benf, bas uns heute nicht blos burch Taufenbe von Fahnen und Millionen Lichter, sonbern burch die Freude aus allen Herzen und Augen zu unvergeflichem Dant verpflichtet, - Benf, das fich heute besorgt nach seinen Gibgenoffen um= blickt, - Benf, bem wir antworten: gablet auf un= fere Bunbesschwure, auf une, Mann fur Mann, mit But und Blut, - Benf, bas fcone, herrliche, fcwei= gerifche, auf immer von ber Schweiz ungertrennliche Genf." Mit welchem Beifallsfturm biefes Boch von allen auswärtigen Restbesuchern begleitet und wieber= holt wurde, läßt fich beffer denken als fagen. Dberft Andemars pries ben ichonen Gebanken ber Win= felriebstiftung, fur welche fofort Steuern - und zwar im Lauf bes Festmahls bis zu Fr. 3000 gesammelt wurden. Major Matthen vom Generalftab trank auf bas Wohl ber Bewohner Genfs. or. Milliam be la Rive (Sohn bes Gefanbten in London) las ein Gebicht: "Unfere freie Bukunft gehort und!" fr. Deillars fang ein Lieb: "Pour ta mère chérie viens apprendre à mourrier." Sauptmann Boffi vom Generalftab in italienischer Sprache fprach bie warmen Befühle ber Freundschaft, Gintracht und Bruderlichkeit Teffins zu feinen Gib= genoffen aus und fcbloß mit bem Bablipruch: "Gi= ner fur Alle, Alle fur Ginen!" Br. Martin trant auf bas Bohl ber gaftfreien Ginwohnerschaft Benfe. besonders des Oberftlieut. Favre. - Dberft Dela= rageag verficherte im Ramen ber Baabtlanber, baß wenn fie schon im Unfang ber gegenwärtigen Tages= ereigniffe ein wenig auf ber Seite gestanden, fie boch wiffen, welche Opfer fie bem Baterlande zu bringen haben. "Bahlt auf une!" fagt er, und bringt fein boch bem Beift ber Unabhangigfeit, ber Anregung, ber Freiheit, welcher Benfe Bevolferung belebe. Br. Dubois singt ein Lieb: "N'avons nous pas même patrie ?" ("Saben wir nicht ein Baterland?") Infanterie-Hauptmann Friedrich von Genf läßt einen Mann boch leben, deffen Bergen auf ewig in ben Genfer Bergen gegraben ift: Oberft Biegler! und erntet stürmischen Beifall. Von ba an wurde bie allgemeine Fröhlichkeit und bas baberige Betofe fo fart, bag es auch ben traftigften Wirbeln bes ehrlichen Berner=Tambours und aller Stärkung burch ihm gebrachte Blafer Wein nicht gelingen wollte, mehr als die nächste Umgebung zu bemeistern, und allein ber Umftanb, bag ich mich unter ben Belage= rern ber Rednerbuhne befand, befähigt mich zu eini= gen Grinnerungen an bas Besprochene.

Major von Rotten von Wallis trug ein beut=

"Willfomm an die Gibgenoffen." Sauptmann Lambelct vom Generalstab schilderte bie Berbienfte und trant auf bas Bobl bes Berrn Staateratheprafi= benten Fagn. Infanterie-Major Rraus von St. Ballen erzählte in frangofischer Sprache, wie Beneral Lefebore gefagt, er brauche feine Ahnen, er wolle burch eigene Thaten feinen Abel grunden, und trant auf bas Wohl nicht unferer Belbenahnen fruberer Beiten, beren wir uns nicht als Ruhekiffen getröften wollen, fondern benjenigen unter den gegenwärtig le= benben Gidgenoffen, welche durch ihre Thaten qu Belbenvorfahrern fünftiger Schweizer werben. Oberft Burnand — in furzen Worten aber mit großem Beifall — ließ die Frauen Genfs hoch leben. Oberftl. von Erlach erlauterte bie Anrede: "Gidgenoffen!" Benoffen bes Gibes bie Rechte, Freiheiten und Un= abhangigkeit jebes unserer Glieber wo nothig mit bewaffneter Sand ju schützen; biefen Gib zu halten fei fur unfer Beer, weil die Quelle und erfte Bebin= gung bes achten Muthes, beffen wir mehr bedurfen als andere Beere, beshalb auch erfter Grundfat ber Felbherrnfunft. Es fei auch öffentlich ausgesprochen worden von den zwei Männern unter uns, welche im Kall bes Ernstes schon bie bochften Stellen ausgezeichnet bekleibet, und ohne 3meifel wieder beklei= ben wurden. Diefem Grundfat gemäß muffe Benf, bieses Glieb ber Gibgenoffenschaft, uns so theuer wie alle andern, in feinem Werthe heute neu befestigt, vertheidigt werden, nicht (wie es vielleicht die in Budern niedergelegte Strategie ftebender Beere verlangen wurde) rudwarts besfelben, nicht an ber Linie ber Benoge, ber Saane ober Mare, fonbern in Benf felbst, am Rhone und der Arve. Solcher acht eid= genöffischen Felbherrnfunft und ihren zwei Bertretern unter unfern Obern gilt fein Soch, welchem befon= bere einige Genfer ihren lebhaften Beifall gollten. hauptmann Dubois auf bie Ginheit ber Glieber bes heeres. Felbprediger hengen vom Ballifer Bataillon schilbert in äußerst markigem Vortrag bie Schönheiten ber Schöpfung und bes Bolksgeistes un= feres Baterlandes, die Liebe zu ihm, welche uns heute, wo ber lette Zweck bes Festes die Ruftung jum grauenhaftesten Dinge ber Welt, zum Tobe, zu ben Gefahren bes Krieges fei, - bennoch fo freudi= gen, froben Muth einhauche; in glubenbem und fin= nigem Bortrage schilbert er bie Bebeutung unferes Banners des festwerbundenen weißen Kreuzes im rothen Feld, diefer zum blutrothen Schlachtentod bereiten, wie Alpenschnee fo reinen Baterlandeliebe, beren sein Soch gilt. Nebst stürmischem Beifall belohnt ihn ein ihm auf die Rednerbuhne gebrachter Blu= menstrauß. Die Bh. Meillard und Juvet fingen Lieber, die das allgemeine Gebrause beinahe erftict, und faum gelingt es Oberft Borgeaud's flingen= ber Stimme einigermaßen verftanblich berjenigen Stadt ein Lebehoch zu bringen, bie bas Raliber un= ferer Bergen erweitert, unfere Seelen mit ben Bugen ber Ginigfeit verseben hat, ber Baterftabt von 3. 3. Rouffeau. Noch ließen Hauptmann Cerefole vom Artillerieftab bas Central=Comite, - Oberft Phi= lippin bas Organisations-Comite, besonders beren fches Gebicht vor, — herr Boper ein frangofisches: | Borftand: ben Rommanbanten Lint, — Oberfilleut.

Gautier bas Schaffhauser Central=Comite hoch le= ben, — dann schloß Rommanbant Link die Reihe ber Reben, und lub bie Genfer Offiziere auf ben folgenden Morgen um 7 Uhr zur Sammlung ein. Nun fing bas Leben, bisher um bie Buhne am bichtesten gebrängt, an - fich nach seinen verschie= benen Stoffen gruppenweise zu frhstalliftren. Sier faßen bie besonnenen Groebouillon in einer Stim= mung, welche biefe ihre Gigenschaft bedeutend gefahrbete, -- bort ftanben bie "Genialen" begeiftert um einige Champagner-Rlaschen. — weiterbin wogte unb fturmte bie "Familie Stut, befonders im Baabt= land finderreich um die eidgenöffifche Felbfelle, anderswo ließ ber Mut in festgeschloffener Reibe fein behagliches Gebrumme hören, - und in ber außer= ften Ede wollten bie fibelen "Saute par excellence" "ben Ropf beim Bapfen haben." - Der Spreuer, wozu mit Rudficht auf bas Gewicht ihrer Burben und Burben, namentlich bie gröbsten Boullions qu= erst sich zu gablen sich bemüßigt fanden, war endlich allmählig vom Rernen gestoben und biefer harrte in etwa drei gediegenen Saufden um fo frohlicher aus, als in den nun ziemlich leeren hohen weiten lichten Sallen alle Jubelklänge, jeder für fich, frei und me= ber gestört noch störend, erschallen konnte. Der Mor= gen rief bie letten nach Saufe.

Um 7 Uhr Morgens gaben bie Genfer Kamera= ben bem erften Bug abreisender eidgen. Bafte bas Beleite, in welcher Weise läßt fich nach bem bisher Besagten benten, und bamit schloß die eigentliche Kestfeier. Mich führte nach bem berglichsten Begleit und Abschied meines lieben Gaffreundes ber zweite Bug mit vielen Wagen voll Rameraden und andern voll burgerlicher Festbeschauer in die Beimath. Daß bie Reife an Gemuthlichkeit, Seiterkeit und ben schönsten Erinnerungsträumen reich war, brauchen wir nicht zu fagen. Biele ber unfern blieben aber noch zwei bis brei Tage bei ben Genfer Rameraben in traulichen Rreisen und für den Volksball, der am 7. August im Palais Electoral stattfand. Sie rüh= men, diese Nachtlange bes Festes seien in ihrer Art noch schoner gewesen als bas Fest felbst, und mein launiger Thuner-Schulkamerad schreibt mir: "Je te reproche d'avoir filé comme quelqu'un qui n'a pas payé son écot; nous avons passé encore deux journées trés agréables dans une intimité qui venait nous reposer des fêtes officielles, tu manquais à nos réunions." (Ich werfe bir vor, bich bavon gemacht zu haben, wie Jemand, ber feine Beche nicht bezahlt hat. Wir haben noch zwei fehr nette Tage in einer Innigkeit verlebt, die une gur Erholung von den amtlichen Festen wurde; du fehl= test bei unsern Bereinigungen.) Go verklang "bas Fest in Benf", nicht ein Offiziersfest allein, ein Fest burch alle Abern bes Bolfes, bei bem es gefeiert wurde, wohl das großartigfte, glanzenbfte, und was weit mehr fagen will, fur bas Ausland und bas Baterland bedeutungsvollste, die eidgenöffischen Ge= fühle am festesten kittende aller bisher gefeierten Offi= zierefeste, und wenn nicht aller, boch ber meisten schweizerischen Feste überhaupt. Nächstes Jahr wird das eidgenösfifche weiße Rreuz im rothen Feld, unter | zu Buchereinbanden, zu großen Tischüberzugen und

ebenso treu eibgenösfischen Bergen, beffen find wir in= nig überzeugt, in Staliens milben Luften, vielleicht ebenso bedeutungsvoll weben. Wohlauf benn übers Jahr über den hehren Gotthardt und den Bernhar= bin, über bie von eibgenöffischem Blut getrantten Schlachtfelber von Giornico und Arbedo, nach Tef= fin, nach bem trot langer harter Prüfungen von Seiten ber gemeinsamen Mutter ftets getreu eibge= nössischen ftete schweizerischen und Wilhelm Telle but ftete hoch über ber breifarbigen Phrygier=Müte haltenben Teffin! Auf Wieberfehn am Langen- ober Lauiser=See! Fur Benf aber sollen und werden un= auslöschliche Befühle in unseren Bergen fortleben, und wenn es Noth thut, burch freudige Thaten be= flegelt werden! Das frei eibgenöffiche Benf lebe boch und ewig! Das ift ber nachflang, bie Bebeutung bes eibg. Offiziers= und Boltsfestes in Benf.

## Neber vegetabilisches Leder als Stoff zu mili: tärischen Ausruftungsgegenftanden.

y. In unferm Auffate "Ueber bie neuen Uniform= Mobelle" in Nr. 24 biefes Blattes haben wir auf bas Unzwedmäßige bes neuen Leberzeugs, beziehungs= weise beffen Stoffauswahl aufmerksam gemacht, und babei ben Bebanken angeregt, Rautschukfabrikate mit Leinwand-Grundlage zu verwenden. Wir lefen nun beute in einer beutschen landwirthschaftlichen Beit= schrift vom Monat Januar a. c. einen Auffat über ein neues Brobutt aus Rautschut, bas unter bem Namen "vegetabilisches Leber" auch in militä= rifder hinficht nicht nur eine Bufunft zu haben, sondern die von uns vorgeschlagene Form von Kaut= schukmaterial zu übertreffen scheint, und halten es baber für zweckmäßig, biefen fleinen Auffat bier ein= guruden, um bie Aufmertfamteit von Behorben unb solchen Militärpersonen, die allfällig auf Privat= wegen nahere Erfundigung barüber einziehen konn= ten, barauf zu lenken.

Ueber vegetabilisches Leber enthält bas Londoner Journal of the Society of Arts folgenden interef= fanten Artifel: Nachbem wir einige Mufter vegeta= bilischer Lebersorten und baraus gefertigte Gebrauchs= gegenstände zu Beficht befommen hatten, befuchten wir fürzlich die großen Fabriflokalitäten ber Berren Spill und Comp. auf Stepnengreen bet London, um ben gegenwärtigen Zustand und bie Gigenschaften biefes fünftlichen Lebers als Surrogat bes wirklichen genau zu untersuchen. Das außerfte Unsehen unb allgemeine Wefen vegetabilischen Lebers haben fo große Achnlichkeit mit ben Gigenschaften bes natur= lichen Produttes, daß nur bei fehr genauer Prufung ber Unterschied mahrgenommen werden fann. Dies ift befonders ber Fall bei berjenigen Sorte, welche